

Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Mag. Ott, Ungertorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

General-Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Unsere Obstverwertung.

In unserer Nummer vom 21. April d. J. haben wir einen Vortrag des Obstbau-Wanderlehrers Herrn R. Größbauer über Errichtung von Obstverwertungsstationen in der Voraussetzung zum Abdrucke gebracht, daß unsere landwirthschaftlichen Kreise mit lebhaftem Interesse für die Errichtung einer Obstverwertungsstation eintreten werden.

Wir wissen nun allerdings, daß sich eine Obstverwertungsstation von Privaten nicht so leicht errichten läßt als man annimmt, immerhin könnte man aber der Frage eine größere Aufmerksamkeit schenken und dergleichen wenigstens Maßregeln treffen, die für den Export des Obsthandels äußerst dringend notwendig wären.

Unsere landwirthschaftlichen Vereine, insbesondere die Centrale der k. k. Landwirthschafts-gesellschaft sind vorerst berufen, sich dieser brennenden Frage der Obstverwertung wärmstens anzunehmen; die Centrale müßte die Obsternte des Landes qualitativ und quantitativ alljährlich möglichst genau feststellen lassen und das Ergebnis dieser Erhebung in jenen Ländern, in welchen ein Obstbedarf vorhanden ist, durch die Zeitungen entsprechend kundmachen.

Die ganz gleiche Maßregel könnten auch die einzelnen landw. Vereine und Zweig-Filialen ergreifen, denn nur durch eine ausgiebige Reclame zieht man die Aufmerksamkeit der Käufer und Consumenten auf sich und erreicht damit einen größeren Absatz.

Uns gehen von verschiedenen Seiten Klagen zu, daß die Producenten für ihr Obst keine oder doch nur eine sehr geringe Verwertung finden, so werden z. B. für einen Startin Zwetschen kaum 4 fl. bis 6 fl. bezahlt und trotzdem kann der Producent sein Product oft gar nicht an Mann bringen.

Für Zwetschen wird heuer eine Reclame wohl kaum mehr von Nutzen sein, dagegen soll bezüglich der Apfelernte, die bei uns ziemlich günstig ausfallen dürfte, ehebaldigst das Nöthige veranlaßt werden.

Unsere durch den Niedergang des Weinbaues so hart betroffene Bevölkerung hat mit voller Berechtigung den Anspruch auf eine ausgiebige Landes- oder Staatshilfe; hier bei uns wäre es in erster Linie am Platze, daß seitens des Landes oder des Staates eine Obstverwertungsstation im größeren Stile errichtet würde.

Was nützen uns die erhebenden Worte, welche uns bei verschiedenen nationalen Festen aus der Landeshauptstadt zugerufen werden, wenn wir dagegen zur Besserung der wirthschaftlichen Lage vergebens um Hilfe rufen!

Eine staatliche oder landwirtschaftliche Obstverwertungsstation würde sich in unserer Stadt umso leichter errichten lassen, da die passenden Keller und sonstigen Räumlichkeiten zur Genüge vorhanden sind, die Kosten der Errichtung stellen sich daher bedeutend geringer und es ist die Rentabilität der Station umso gewisser.

Bei dem Umstande als die Ertragsfähigkeit der Weingärten durch die schädigende Wirkung der

Reblaus und sonstige Elementarereignisse von Jahr zu Jahr geringer wird, ist der Obstbau ein äußerst wichtiger Productionszweig für unsere Gegend geworden, umso notwendiger ist es daher, daß die leitenden Kreise des Landes und Staates diesem Zweige speziell bei uns eine größere Aufmerksamkeit und Förderung angedeihen lassen.

Mögen unsere heutigen Zeilen nicht abermals wirkungslos verhallen und uns, ehe es zu spät ist, in irgend einer Art die lang ersehnte materielle Hilfe zutheil werden, denn nur dann ist es möglich, den nationalen Besitzstand zu behaupten!

Die Behandlung der durch Sturm und Hagel beschädigten Obstbäume und der abgefallenen Früchte.

Von C. Größbauer.

Angeichts des unermesslichen Schadens, welchen das am 4. August niedergegangene Unwetter mit Sturm und Hagel in den blühenden Obstgärten, namentlich der westlichen Umgebung von Graz und einigen Theilen des Mittellandes, an Bäumen und Früchten angerichtet, ist es wohl am Platze, die Mittel und Wege kurz anzudeuten, welche unmittelbar und in nächster Zukunft zur theilweisen Behebung dieses Schadens zu ergreifen sind. Die allernächste Sorge und Frage ist wohl: Was mit dem vielen abgeworfenen und beschädigten Obste beginnen? Haben die Früchte wenigstens drei Vierteltheile ihrer eigentlichen Größe erreicht, was in der Regel der Fall, so ist die beste ökonomische Ausnützung derselben die zur Obstwein-(Most-)Bereitung! Nachdem aber dies unreife Obst wohl reich an Stärke, aber noch arm an Zucker ist, so muß daselbe auf Hausen mehrere Tage bis eine Woche nachreifen, sowie in gemahlenem, zerquetschtem Zustande vor dem Abpressen wozüglich durch zwölf Stunden unter öfterem Umrühren in Bottichen aufnehmen, wodurch der Zuckergehalt sich erhöht, die viele Säure sich aber etwas vermindert. Das Nachreifenlassen gilt indessen nur für Obst, das durch Sturm abgeworfen wurde; denn vom Hagel angeschlagene Früchte sind nach dem Auslesen ehemöglichst zu verarbeiten, um ein zu starkes Anfaulen zu verhüten. Vor dem Mahlen sind faule Früchte auszutrauben und angesaute Stellen auszuschneiden, sonst erhält das Getränk einen bitteren Beigeschmack. Ebenso ist sämtliches Obst vor dem Mahlen gut zu waschen, was verhältnismäßig leicht in Brunnentrögen oder Bottichen und mittelst lose geflochtener Weidenkörbe ausführbar ist. Selbst anscheinend reines Obst ist schmutzig, wie die zurückbleibende dunkle Brühe dies beweist, und muß gewaschen werden. Umso notwendiger ist daher die Reinigung der in Rede stehenden vollkommen verschlammten Früchte. Alle die vielen anhaftenden Schmutzstoffe gelangen sonst mit in den Most, werden durch die Gährung durchaus nicht vollständig ausgeschieden und beeinflussen in höchst nachtheiliger Weise Geschmack und Färbung des Obstweines. Auf diese Weise bereitet, läßt sich noch ein annähernd brauchbares, wenn auch nur kurze Zeit haltendes Hausgetränk herstellen.

Um indessen die Haltbarkeit dieses Obstweines zu erhöhen, empfiehlt es sich, den fehlenden Zucker dem Moste beizugeben. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß hundert Theile Zucker im Moste, wenn die Gährung vorüber, nahezu fünfzig Theile Alkohol im Obstweine ergeben. Dementsprechend kommt für jedes gewünschte höhere Percent Alkohol zwei Kilogramm, am besten Hutzucker, dem Hektoliter Most vor der Gährung zuzugeben.

Nachdem aber die viele Säure in dem in Frage stehenden Moste durch den beigegebenen Zucker nicht gedeckt wird, so ist es nöthig, ähnlich wie bei der Beerenweinbereitung, dieselbe durch Wasserzusatz zu verdünnen. Um genau vorgeben zu können, hat daher eine Untersuchung des Mostes auf seinen Gehalt an Zucker und Säure vorauszugehen. In etwas wird die Verdünnung der Säure schon erreicht, wenn der beigegebende Zucker in das zu seiner Auflösung nöthige Wasserquantum gegeben und sodann dem Moste zugelegt wird.

Wenn auch ganz richtig und notwendig anzustreben ist, daß der Obstwein nur auf natürlichem Wege, ohne jedweden Zusatz hergestellt werden soll, in diesem Falle ist eine Ausnahme gestattet und der Zuckerzusatz eine Nothwendigkeit.

Weiter richtig behandelt während der Gährung durch Aufsetzen von Gährspunden, durch späteres Spundvollhalten der Fässer etc. läßt sich dem Essigstiche vorbeugen und somit ein dauerhafteres Getränk erzielen.

Eine nächste Sorge betrifft die schwer beschädigten Bäume. Die jungen abgeschlagenen Triebe sind, soweit erreichbar, ehemöglichst zu entfernen, alle vorhandenen Blätter aber sorgfältigst zu schonen. Dadurch verliert sich auch schon theilweise das schaurige Aussehen der Bäume. Die vielfach an der Rinde verletzten Stämme und Äste dagegen sind, soweit anwendbar, mit einem Breigemisch von zwei Drittel Lehm und ein Drittel Kuhfladen anzustreichen, und zwar sofort, damit die Wunden nicht so sehr weit austrocknen. Erst im nächsten Frühjahr werden die nun todtten, zerfetzten Wundenränder, unter deren Schutze die allfällige neue Rinde oder aber der Überwallungsring sich bildete, fortgeschnitten. Statt des Verstreichens mit theurem Baumwachs wird obiger Brei verwendet, oder stark verhägelte Bäume erhalten einen Anstrich. Mehrjährige ausgepflanzte junge und stark beschädigte Birnen- und insbesondere Apfelbäume sind im Spätherbste oder aber im Frühjahr bis auf die Anfänge des ersten Astquirls zurückzuschneiden und die Kronen neu zu bilden. Ebenso erfahren ältere Bäume, desgleichen freistehende größere Formbäume ein entsprechendes Verjüngen, einen kräftigen Rückschnitt ins dritte und mehrjährige Holz, um die vielen zu vernarbenden Wunden zu beseitigen und den Saft für eine gesunde Neubildung zu verwenden. Nachdem verhägelte Bäume umso rascher sich erholen und ihre Wunden schließen, je freier sie sich zu entwickeln vermögen, so müssen alle Bildungen im nächsten Jahre möglichst geschont werden. Bei Formbäumen darf daher das Binciren, Ausschneiden etc. entweder gar nicht oder doch nur sehr mäßig angewendet werden, wie auch der Sommerschnitt bei jungen Hoch-

stämmen zu entfallen hat. Endlich sind junge Bäume in der beschädigten Anlage, die schon vor dem Hagelschlag nicht befriedigten, durch neue, kräftige Pflanzwaare zu ersetzen.

Der Hagelschlag in den bezeichneten Gegenden fand wie sein Vorgänger im Jahre 1890 verhältnismäßig spät statt. Es steht somit zu befürchten, daß die nochmals treibenden Bäume in ihren Neubildungen im Herbst nicht gut reifen, daß somit im allfällig strengeren nächsten Winter die Bäume erfrieren. Soweit anwendbar, ist dagegen anzukämpfen durch Entblättern und Entfernen der grünen, unreifen Bildungen bei jüngeren Halb- und Hochstämmen und bei Formbäumen im Spätherbst, sowie durch Anstreichen, Einbinden, Decken derselben. Zeigt im nächsten Frühjahr dennoch mancher jüngere Baum bedeutende Frostschäden, so ist derselbe ohne Zeitverlust sofort durch eine Neupflanzung zu ersetzen.

Bedeutende Schädigungen hatte der Sturmwind zur Folge. Finden sich Obstbäume durch den Sturm halb entwurzelt und umgelegt, so daß auf einer Seite die Wurzeln noch gut haften, so sind dieselben sofort aufzurichten. Der Boden wird auf der losgerissenen Seite geöffnet, die gerissenen Wurzeln entfernt und die übrigen gleichgeschritten, worauf derartige Bäume mittelst Seile und Binden unter Nachhilfe durch Stützen in die ursprüngliche Stellung gebracht, die Wurzeln gut mit Erde eingebettet und eingeslemmt werden. Durch starke Pfähle, richtig angebrachte Stützen oder mittelst dreier, an verschiedenen Seiten im Boden befestigter Drähte erhalten die Bäume ihren nothwendigen ruhigen Stand. Die vielfach losgerissenen jüngeren Bäume sind nun zu bepfählen und anzubinden, ehe ein neuer Sturm sie vollends knickt.

Bäumen mit gebrochenen Ästen muß ebenfalls raschestens Hilfe gebracht werden. Halbgespaltene Kronen und ebensolche größere Äste müssen mittelst Jochen oder Reisen wieder zusammengefügt und die Fugen mit oberwähntem Brei verschmiert werden. Gesah es, daß größere Äste mit einem Theile des Holzkörpers vom Stamme abgerissen wurden, so sind derartige gefährliche Schlißwunden sofort gut aus- und gleichzuschneiden und der Holzkörper mit erwärmtem Theer behufs Verhinderung des Moderns zu bestreichen. Jüngere Äste, weiter auswärts gebrochen, sind bis auf die nächste Vergabelung oder über eine gesunde Fortsetzung abzunehmen, und zwar ohne Belassung eines Stumpens und mit Theer zu bestreichen. Kleinere Wunden, welche voraussichtlich in kurzer Zeit heilen, bedürfen des Verstreichens nicht.

Die blühenden, vielversprechenden Anlagen, die schwerbeladenen Bäume, die verlockend nahe und reiche Ernte einst — die verdorbenen Früchte, die zerfallene Krone, die zerlegten Stämme und Äste jetzt! Der Contrast ist zu gewaltig, als daß nicht manchem, so schwer geprüften Landwirth der Muth sinken würde. Doch im Bunde mit der Mutter Natur, die ja bestrebt ist, alle geschlagenen Wunden wieder zu heilen, wird es baldigst gelingen, die Schäden auszubessern und zu retten, was zu retten ist. Diese beseligende Hoffnung auf eine bessere Zukunft und der Trost, daß derartige, mit solcher Vehemenz auftretende Unwetter doch zu den Seltenheiten gehören, werden den Obstzüchter mit neuem Muth beleben und sehr bald die angedeuteten Gegenmittel ergreifen lassen.

Pettauer Nachrichten.

(Pettan, Hagelwetter.) Am 10. August d. J. nachmittags gieng ein Hagelwetter nieder, welches in den Gemeinden Ragoznitz, Werstje, Bicheldorf den Gaiden ganz, in den Gemeinden Bodvinnen und Sabofzen aber theilweise vernichtete. Am Kufuruz wurde weniger Schaden verursacht. Der verursachte Schaden kann noch nicht angegeben werden, nachdem bisher noch keine Abschätzung stattgefunden hat.

(Ernennungen vom Landeslehrer.) Es wurde der definitive Unterlehrer Herr Carl Marisch in St. Paul bei Pragwald zum Oberlehrer in St. Lorenzen W.-B., die definitive

Unterlehrerin Fräulein Emilie Pirnat in Friedau als definitive Lehrerin an der Volksschule Umgehung Gonobitz und der definitive Unterlehrer Herr Alois Krenner in Dol als definitiver Lehrer in St. Thomas ernannt.

(Jagdverpachtung.) Infolge des Ablebens des bisherigen Pächters der Gemeindejagd St. Andra in W.-B., Pfarrers Herrn Josef Kufovec, wird die rezitative Verpachtung dieser Jagdbarkeit auf die restliche Dauer der Pachtperiode, das ist bis 30. Juni 1898, Dienstag den 5. September l. J. 11 Uhr Vormittags in der hiesigen Bezirkshauptmannschaft abgehalten. Jeder Lizitant hat ein Badium von 5 fl. zu erlegen. Zum Mitbieten für Namen eines Zweiten ist eine legale Vollmacht mit 50 kr. Stempel erforderlich. Die sonstigen Bedingungen können bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pettau eingesehen werden.

(Warnung.) In jüngster Zeit sind an in verschiedenen Provinzen ansässige Landleute aus Spanien Briefe eingelangt, in welchen der Adressat gebeten wird, dem Briefsteller, welcher sich zumeist als eine in einem spanischen Gefängnisse befindliche, wegen größerer Malversationen verurtheilte Person ausgibt, durch Einsendung von Geldbeträgen an eine dritte Person oder an den Briefsteller selbst behilflich zu sein, einen angeblich in der Nähe des Wohnortes des Adressaten verborgenen Schatz zu heben. Da auf diese Weise leichtgläubigen Personen durch allerlei Vorspiegelungen Geld heraus zu locken versucht wird, warnen wir jedermann vor diesen Schwindeleien.

(Vom Grazer Wochenblatte.) Das genannte Blatt veröffentlicht in der Nummer vom 27. v. M. über die bekannte Musikvereinsangelegenheit eine Correspondenz, die so geistreich ist, daß wir uns nicht veranlaßt finden, sich mit derselben eingehend zu beschäftigen, wir beschränken uns daher lediglich darauf, einige unrichtige Angaben zu widerlegen. Die Protesterklärung gegen die Entsendung der Kapelle zum Slov. Sängerfeste entstammte nicht, wie in der Correspondenz bemerkt, von den „Liberalen“, an derselben waren vielmehr in der Überzahl die „Deutschenationalen“ theilgenommen, wir sind in der Lage zu beweisen, daß der Betrag, welcher der Musikvereinsleitung als Ersatzkosten für die Nichtentsendung der Kapelle von einem Comité zur Verfügung gestellt wurde, zum größten Theil von deutschnationalen Bürgern gezeichnet worden ist. Weiters ist es unrichtig, daß die Männer, welche der Musikvereinsleitung angehören, an der Spitze des Vereines „Deutsches Vereinshaus“, Bauvereines und Verschönerungsvereines stehen, es gehören nur einzelne Mitglieder derselben den Vereinsleitungen der genannten Vereine an. Bezüglich des Schlusssatzes der im Wochenblatte veröffentlichten Correspondenz müssen wir es unseren Lesern, die den Sachverhalt und den Stand des Musikvereines kennen, überlassen, sich darüber ein Urtheil zu bilden, wer von den beiden Correspondenten, ob jener der Pettauer Zeitung oder jener des Wochenblattes, der Ubergescheite ist.

(Codexfall.) Am Montag den 21. d. M. nachmittags halb 5 Uhr ist in der Villa Gutenhof bei Maria-Schutz am Semmering Herr Achilles Thomen, k. k. Oberbaurath, Vorstand der Direction der k. k. priv. öst. Nordwestbahn, Präsident der k. k. priv. Süd-norddeutschen Verbindungsbahn, Präsident der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft, Vice-Präsident der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft, Mitglied des Verwaltungsrathes der k. k. priv. Österr. Bodencredit-Anstalt und der Wiener Locomotiv-Fabriks-Actien-Gesellschaft, nach langem qualvollen Leiden in seinem 62. Lebensjahre verschieden. Die Beerdigung der Leiche, welche hieher überführt wurde, fand am 27. v. M. statt. Der evangelische Pfarrer Herr Josef Goshenhof aus Marburg nahm die Einsegnung vor und widmete dem Verstorbenen einen sehr ergreifenden und warmen Nachruf. An der Trauerfeier theiligten sich der Bürgermeister Herr Ernst Göl, Vicebürgermeister Dr. R. v. Fichtenau, Ingenieur der Südbahn Herr Eichhof, sowie zahlreiche Vertreter aller Stände. Die evangelische

Gemeinde war durch die Herren Wilh. Blanke senior und Herrn Aug. Fiedler vertreten.

(Gemeinderathssitzung.) Dienstag den 5. September l. J. findet im Gemeinderathssaale die diesmonatliche ordentliche öffentliche Gemeinderathssitzung statt.

(Militär-Manöver.) Die Brigade-Übungen, welche in unserer Umgebung von der 56. Brigade abgehalten wurden, begannen am 25. v. M. Aus diesem Anlasse ist am 23. v. M. abends der Brigade-Commandant Generalmajor Fuchs nebst Gefolge hier angekommen. Am 24. v. M. vormittags um 11 Uhr 45 Minuten brachte ein Sonderzug das 17. Infanterie-Regiment mit Fahne und Musik. Unser Bahnhof zeigte ein lebhaftes Bild. Auf demselben waren der Commandierende, Generalmajor Fuchs, der Major des hiesigen Pionnier-Bataillons Medakovic, Bezirkshauptmann Ritter von Scherer und viele Offiziere erschienen. Eine große Menge hararte ebenfalls der Ankunft des Zuges. Nach erfolgter Auswaggonierung der Truppen zog das Regiment unter Vorantritt der Musik durch die Ungarthorgasse in die Stadt ein. Auf dem Florianiplatz erfolgte die Theilung. Ein Theil marschierte durch die Färbergasse, der andere durch die Florianigasse und der dritte Theil mit der Fahne und der Musik bewegte sich durch die Kirchgasse, über den Hauptplatz in die Herrengasse, woselbst Aufstellung genommen wurde. Unter den üblichen Ehrenbezeugungen und den Klängen der Volkshymne wurde die Regimentsfahne im Hauptquartiere abgegeben, worauf die Truppen ihre Quartiere bezogen. Im Laufe des Tages sind auch eine Eskadron des Dragoner-Regimentes Nr. 5 und eine Batterie-Division Feldartillerie Nr. 29 hier eingelangt, erstere wurde in Bicheldorf und Sabofzen, letztere in Bicheldorf einquartiert. Abends um 7 Uhr 30 Min. sind die beiden Jägerbataillone Nr. 20 und 31 gleichfalls mit einem Sonderzuge hier eingelangt. Unter Vorantritt der Kapelle des 17. Infanterie-Regimentes marschierten dieselben in die Stadt und dann in ihre Quartiere. Nach ihrer Ankunft fand im Hotel Osterberger ein Concert der Regimentskapelle statt, das äußerst zahlreich besucht war. Die Kapelle war vor dem Hotel auf der Straße postiert. Um 10 Uhr gieng ein Platzregen nieder, welcher zwar den größten Theil der Besucher verschonte, dem Concerte jedoch kein Ende bereitete. Viele zogen sich in die Cafe- und Restaurationsräume zurück, um die Musik, welche in einem Nebenraume spielte, noch weiter anzuhören. Zu den Manövern waren auch der General-Inspector der Infanterie, Se. Excellenz Feldzeugmeister König sowie der Divisions-Commandant Feldmarschall-Lieutenant von Albori erschienen, beide logierten in der Privatwohnung des Herrn Josef Fürst. Während des Hierseins der Truppen herrschte in unserer Stadt ein reges militärisches Leben, die Offiziere waren zumeist in Bürgerhäusern untergebracht, woselbst sie die freundlichste Aufnahme fanden. Die Militärkapelle concertierte wie bereits am Donnerstag so auch Freitag vor dem Hotel Osterberger, Samstag abends im Stadtparke, Sonntag von 5 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends im Volksgarten. An den beiden letzten Tagen hat das Militärcommando die Militärkapelle dem Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereine in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt. Wegen Mangel an Raum müssen wir von einem ausführlichen Bericht über die stattgefundenen Manöver absehen. Dienstag den 29. v. M. früh marschierte das Militär unter klingendem Spiele der Militärkapelle in der Richtung gegen St. Leonhardt W.-B. wieder ab.

(Militärconcerte.) Über Ansuchen des Verschönerungsvereines hat die Militärkapelle am Samstag den 26. August abends im Stadtparke und Sonntag den 27. August Nachmittag im Volksgarten concertiert, beide Concerte, insbesondere jenes im Volksgarten, waren äußerst gut besucht. Dem Concerte im Volksgarten folgte eine sehr animirte Tanzunterhaltung.

(Pferdeprämierung.) Laut Mittheilung der k. k. Gesellschaft für Landespferbezucht in Steiermark vom 6. Juli 1893 Z. 358 wird die dies-

jährige Pferdeprämierung am 11. September l. J. in Pettau und am 18. September l. J. in St. Marein bei Erlachstein stattfinden. Die Amtshandlung beginnt um 9 Uhr vormittags und werden die zur Vorführung bestellten Staats- und lizenzierten Privathengste vor Beginn der Classification besichtigt.

(Ferialverbindung Germania.) Die genannte Verbindung Deutscher Hochschüler in Untersteiermark hält am 2. September l. J. im Salon Pürker in Marburg ihre diesjährige Ferial-Festkneipe ab. Der Beginn ist für 8 Uhr abends anberaumt. Sonntag den 3. September unternimmt die Ferialverbindung eine Spritzfahrt nach Pettau. Zu Ehren der Gäste, welche um 5 Uhr Nachmittag hier ankommen und einen Ausflug in den Volksgarten unternehmen, veranstaltet der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein bei freiem Eintritte ein Concert des Streichorchesters der Musikvereinskapelle, Beginn 5 Uhr nachmittags. Um 8 Uhr findet im Hotel Osterberger eine Exkneipe statt, woselbst gleichfalls das Streichorchester concertieren wird.

(Eisenbahnfrage.) Der Gemeinderath hat in einer außerordentlichen Sitzung vom 17. August beschlossen, für die projectierte Bahnlinie Pürkla-Pettau eine Zinsengarantie von 7000 fl. zu übernehmen.

(Sauerbrunn, Deutscher Schulverein.) Am 3. September l. J. um 3 Uhr nachmittags findet in der landschaftlichen Restauration des Herrn J. Leitner in Rohitsch-Sauerbrunn die diesjährige Hauptversammlung dieser Ortsgruppe statt. An der Tagesordnung ist: 1. Jahresbericht des Obmannes über die Thätigkeit und Cassageabahrung der Ortsgruppe. 2. Neuwahl des Ortsgruppenvorstandes. 3. Allfällige Anträge.

Bermischte Nachrichten.

(Südmark.) Wegen der Fertigstellung des Jahresberichtes und wegen des Abschlusses der Jahresrechnung werden die Ortsgruppen, die ihre statistischen Ausweise noch nicht eingekandt haben, dringend gebeten, dieses sogleich zu thun. Nicht minder dringend werden sie gebeten, ihre Vertreter für die am 17. September in Marburg stattfindende Jahresversammlung sogleich namhaft zu machen, damit die Vertreterarten ausgesandt werden können.

(Ordenburg.) 19. August. In Bamaggen sind 41 Häuser sammt Nutzvieh und Frucht verbrannt. Vorige Woche wurden neun Häuser eingekschert. Der Schaden ist sehr groß.

(Sängerfest.) Das Fahnenweihfest des Gesangsvereines Gloggnitzer Sängerbund findet am 3. September l. J. statt und hat Frau Erzherzogin Marie Theresie die Pathenstelle bei demselben angenommen.

(Fünfte Schwurgerichtssitzung.) Für die fünfte Schwurgerichtssitzung im Jahre 1893 bei dem k. k. Kreisgerichte in Gills wurde als Vorsitzender des Geschworenengerichtes der Kreisgerichts-Präsident Dr. Adalbert Gertscher und als dessen Stellvertreter die k. k. Landesgerichtsräthe Lorenz Rattke, Franz Lulek, Josef Reitter und Dr. Emanuel Eminger berufen.

(Gewerbliches.) Die k. k. Statthalterei hat anlässlich eines bestimmten Falles das Erkenntnis gefällt, dass die Concession zum Betriebe des Gast- und Schankgewerbes nicht auch zur Ausübung dieses Gewerbes in der Art eines Charcuteriegeschäftes berechtigt. Demgemäß dürfen die zur Verabreichung kalter Speisen berechtigten Gastwirte solche Eßwaren, wie kalte Fleischsorten und Würste, nur portionenweise, nicht aber nach Gewicht über die Gasse verkaufen. Nach dieser Entscheidung werden alle jene Gastwirte, welche auch das Charcuteriegewerbe (Handel mit Eßwaren) betreiben, genöthigt sein, dieses Gewerbe anzumelden und der betreffenden Genossenschaft beizutreten.

(Veränderungen im politischen Dienste.) Der Statthalterei-Concipist Rudolf Ritter v. Stanekiewicz in Murau und der Statthalterei-Concept-Praktikant Otto Freiherr von Schmigoz in

Pettau wurden zur Dienstleistung bei der Statthalterei einberufen und der Statthalterei-Concept-Praktikant Willibald Locker wurde dem steiermärkischen Landes Schulrathe zugetheilt. Der Statthalterei-Concipist Alfred Mahr Edler v. Melnhof in Judenburg und der Statthalterei-Concept-Praktikant Richard Christoph in Graz wurden nach Murau übersezt; ferner wurden transferiert die Statthalterei-Concept-Praktikanten in Graz, Adolf Edler von Pichler und Dr. Adam Weiß von Schleußenburg und zwar ersterer nach Feldbach und letzterer nach Pettau, endlich auch der Statthalterei-Concept-Praktikant Willh. Freiherr von Lazarini von Murau nach Judenburg.

(Ein steierisch-kärntischer Aerztetag) soll am 18. September in Klagenfurt abgehalten werden. Einberufen sind die Herren Districtsarzt Dr. A. Ault in Gaal und Dr. J. Gruber in Klagenfurt.

(Presburg.) 23. August. Der Honved-Vicutenant Geisa Tatarcz erschoss sich gestern mit dem Revolver. Die That erregt großes Aufsehen, da er sehr beliebt und lebenslustig war und in guten Verhältnissen lebte. Man vermuthet, dass er das Opfer eines amerikanischen Duells geworden ist.

(Gotha.) Herzog Ernst ist am 23. v. M. gestorben. Das Grazer Tagblatt schreibt: Herzog Ernst von Sachsen-Koburg und Gotha wurde am 21. Juni 1818 zu Koburg geboren. Er erhielt eine gute wissenschaftliche und künstlerische Bildung und zeigte besondere Neigung für Naturwissenschaften und Musik. Das Jahr 1836 brachte er in England, Frankreich und Belgien zu. Hierauf studierte er in Bonn besonders Staatswissenschaften und trat als Rittmeister in königl. sächs. Militärdienste, trat 1846 zugleich in das preußische Heer ein, wurde 1850 Chef des preuß. 7. Kürassier-Regiments und 1851 preuß. General der Cavallerie. Er machte dann verschiedene Reisen in Spanien, Italien, Portugal und Afrika und vermählte sich am 3. Mai 1842 mit Alexandrine von Baden.

Am 29. Jänner 1844 folgte er seinem Vater, sowohl als Herzog von Koburg-Gotha, als auch, gemäß den Hausgesetzen, als Chef des Gesamt-Haues Koburg. Er suchte zunächst den langjährigen Zwistigkeiten mit der Koburger Ständerversammlung ein Ende zu machen und vereinbarte mit ihr im Jahre 1846 ein neues Wahlgesetz. In den Jahren 1848 bis 1849 wußte er durch rechtzeitige Zugeständnisse sein Land vor traurigen Erfahrungen zu bewahren. Die engere Vereinigung der Herzogthümer Koburg und Gotha wurde im Jahre 1852 zustande gebracht. Im Jahre 1849 hatte er im Kriege gegen Dänemark ein selbstständiges Commando übernommen und unter seinem Oberbefehle wurde am 5. April 1849 der Sieg bei Eckernförde über die Dänen gewonnen. Er schloß sich dann dem sogenannten Dreikönigbündnisse an und veranlaßte den Berliner Fürsten-Congress, wo er mit Wärme für die Bedürfnisse und Wünsche des Volkes eintrat. Im italienischen Kriege von 1859 bemühte er sich, trotz seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Napoleon III., auf das eifrigste, im deutschen Sinne für ein österreichisch-preussisches Bündnis zu wirken. Durch Wiederaufregung des nationalen Sinnes und die Forderungen, die er den nationalen Bestrebungen angedeihen ließ, machte er sich sehr volksthümlich. Da er in Bismarck eine Verkörperung der Reaction sah, so war er ein eifriger Theilnehmer an dem von Oesterreich einberufenen Fürstentag [1863]. Beim Ausbruch des Zwistes wegen Schleswig-Holsteins wirkte er beim Bundestage für die Trennung der Herzogthümer von Dänemark und für die Einsetzung des Prinzen Friedrich von Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein. Für diesen Plan war er auch in Paris bei Napoleon III. thätig. Vor Ausbruch des deutschen Krieges, im Mai 1866, reiste er nach Berlin, um den König zur Erhaltung des Friedens zu bestimmen, indem er ihm ein Schreiben des österreichischen Ministers Grafen Mensdorff mittheilte, die vom Kaiser Franz Josef mit Napoleon getroffenen Abmachungen enthüllte und auf die Isolirtheit Preußens hinwies. Als trotzdem der Krieg ausbrach, stand der Herzog treu zu Preußen. Seine Truppen halfen mit, die Schlacht bei Langensalza zu gewinnen. Am Krieg

gegen Frankreich 1870/71 nahm er im großen Hauptquartier theil. Seine Mußestunden widmete Herzog Ernst der Naturkunde und Musik. Ins Volk gedrungen ist u. a. seine vielgelungene „Hymne.“ Als Frucht seiner Reise, die er 1862 nach Egypten und Abyssinien unternahm, erschien das Prachtwerk „Reise des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha nach Egypten und den Ländern der Habab, Mensa und Bogos.“ [Leipzig 1864]. Von bedeutendem zeitgeschichtlichen Werte ist sein dreibändiges Werk: „Aus meinem Leben und aus meiner Zeit.“ [1887—1889].

(Marburger Trabrenn-Verein.) Derjelbe veranstaltet am 17. September ein großes Herbstfahren (Wettfahren) auf der Theßen mit folgendem Programme: 1. Eröffnungsfahren (Einspännig-Zuchtfahren), fünf Preise im Betrage von 320 Kronen, gegeben vom k. k. Ackerbauministerium. Offen für in Steiermark geborene und gezogene Hengste und Stuten im Alter von drei bis acht Jahren, welche noch in keinem öffentlichen Rennen gestartet sind. Distanz 2000 Meter. Minimalzeit 2 Min. 40 Sec. Einsatz 2 fl. — 2. Zuländerfahren (einspännig), drei Preise im Betrage von 300 Kronen. Offen für zweijährige und ältere in Oesterreich und Ungarn gezogene Pferde, die noch keinen öffentlichen Record oder einen solchen von 2:05 oder noch schlechter per Kilometer haben. Gehen von Start. Für jede bessere Secunde acht Meter Zulage. Dreijährige Pferde erhalten 25 Meter vor. Distanz 3000 Meter. Einsatz 5 fl. In Dress zu fahren. Die Aufnahme der Nennungen zu diesem Rennen ist von der Entscheidung einer aus dem Ausschusse gebildeten Commission abhängig. — 3. Bäuerliches Zuchtfahren. Sechs Preise im Betrage von 480 Kronen, gegeben vom k. k. Ackerbauministerium. Offen für die in Steiermark geborenen und gezogenen Hengste und Stuten im Alter von drei bis acht Jahren im Besitze bäuerlicher Züchter. Dreijährige Pferde erhalten 50 Met., vierjährige 25 Meter Vorgabe. Pferde, die keinen Preis erzielt haben, bekommen den Einsatz zurück. Einsatz 2 fl. Distanz 2000 Meter. Minimalzeit 2:40 per Kilometer. — IV. Marburger Fahren (einspännig) 3 Preise. 1. Preis ein Ehrenpreis im Werte von 100 Kronen, gegeben vom Obmanne des Vereines, Herrn R. v. Rosmanit. Offen für Pferde aller Länder und jeden Alters im Besitze von in den Bezirkshauptmannschaften Marburg und Pettau ansässigen Herren. Vier Concurrenten oder kein Fahren. Pferde, die noch keinen öffentlichen Record oder einen solchen von 2:05 oder schlechter per Kilometer haben, gehen vom Start. Für jede bessere Secunde 8 Meter Zulage. Distanz 3000 Meter. Einsatz 5 fl. In Dress zu fahren. V. Hauptfahren (einspännig), 2 Preise mit je einer Fahne im Betrage von 300 Kronen, gegeben vom Marburger Rennvereine. Offen für Pferde aller Länder und jeden Alters. Einsatz 10 fl. Distanz 3000 Meter. In Dress zu fahren. VI. Herrenfahren (zweispännig), Handicap. Offen für Pferde aller Länder und jeden Alters. Einsatz 10 fl. Distanz 3000 Meter. 2 Ehrenpreise. Annahme der Nennungen vom Comité abhängig. — VII. Marburger Fiaferfahren. Offen für zweispännige lizenzierte Marburger Fiafer, die wenigstens vierzehn Tage im wirklichen Besitze der angemeldeten Pferde sind und selbe im öffentlichen numerierten Lohnfuhrwerke verwendet haben. Distanz 2000 Meter. Einsatz 2 fl. Fünf Concurrenten oder kein Fahren. Vier Preise mit je einer Peitsche im Betrage von 100 Kronen. Außerdem noch 20 Kronen für das correctest zusammengestellte Zeugl.

(Hilferuf aus Brigg in Tirol.) Durch heftige Gewitter mit Vollenbruch, welche zur Nachtzeit am 10. und 29. Juli l. J. im Inn-, Alpbach- und Wildschönauerthale niedergingen, wuchsen alle Bäche zu reißenden Flüssen und stürzten sich, Felsblöcke, mächtige Bäume und Schuttmassen von den Ufergehängen losreisend, mit elementarer Gewalt zu Thal, blühende Ortschaften und fruchtbeladene Gefilde von Brigg, Alpbach, Wildschönau, Kundl, Radfeld und Wörgl zum Theile verheerend. Sieben Menschen fanden in den Fluten ihren Tod, viele andere wurden auf wunderbare Weise vom sicheren Untergange errettet. Zahlreiche Gebäude, Vieh, Einrichtungsgegenstände und sonstige Habseligkeiten fielen ganz oder zum Theile dem entfesselten Elemente zum Opfer; äppige Felder, Gärten und Wiesen

sind entweder ganz verschwunden, oder mit Gerölle und Schuttmassen überdeckt, auf Jahre der Cultur entzogen. Traurigen Anblick bieten große Theile dieser seit jeher wohlgepflegten, herrlich gelegenen Ortschaften und Thäler, — der Sammelplatz so vieler erholungsbedürftiger und fröhlicher Touristen, welche so gerne mit der Lebensfreude und nun so schwer betroffenen Bevölkerung verkehrten, von der nun so viele unverschuldet empfindlichen Schaden erlitten haben.

Der bisher erhobene summarische Schaden erreicht fast eine halbe Million Gulden und es ist nur durch ausgiebige Hilfe möglich, die tiefgeschlagenen Wunden einigermaßen zu heilen, die zerstörten Gebäude, Wege, Brücken, Uferschuttbauten wieder herzustellen und die übermühten Gründe abzuräumen.

Angeichts dieser traurigen Lage eines großen Theiles der Bewohner der betroffenen Gemeinden wendet man sich an alle mildthätigen Menschenfreunde mit dem Rufe:

„Die kleinste Gabe ist uns willkommen, doppelt gibt, wer schnell gibt!“

Gott Lohn's!

Gaben nimmt die Gemeinde-Vorstellung Brizlegg entgegen, ebenso auch die Expedition dieser Zeitung.

Brizlegg, am 5. August 1893.

Für das Central-Hilfskomité:

Anton Scheiter Johann Fröhlich Josef Bareth
Gemeinderath. Gemeindevorsteher. Pfarrer.

Erklärung.

Um irrigen Meinungen entgegen zu treten erkläre ich hiermit, daß ich am Sonntag den 27. August außer dem Bier für die Militärkapelle kein Bier an Herrn Lafranchini geliefert habe.

Emil Vouk.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Mehrere Leser der Pettauener Zeitung.)

Antwortlich Ihres Schreibens vom 28. d. M. theilen wir Ihnen mit, daß wir bezüglich der Eisenbahnfrage mit dem Bauunternehmer Herrn W. Ritzel im schriftlichen Verkehr stehen, dormalen jedoch noch nicht in der Lage sind, einen weiteren Bericht über die Bahnfrage zu geben.

(An den Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein.) Ihrem Wunsche entsprechend stellen wir hiemit fest, daß die Veranstaltung des Concertes am Montag den 28. August im Restaurationsgarten der „Neuen Welt“ dem Restaurateur Herrn Mayr übertragen wurde.

Die Ziehung der Lose des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines findet am 8. September d. J. nicht statt.

Der Ziehungstag wird bekanntgegeben werden.

Ein Zimmer,

Cabinet und Küche, ist vom 1. 9. an zu vergeben **Herrengasse 24.**

Universal-Fleckreinigungs-Seife mit der „Rose“ ist das beste im Gebrauche, billigste Fleckreinigungsmittel der Welt, da es selbst Wagenschmiere, Theer, Delfarbe und Obstflecke entfernt, die sonst anderen Mitteln widerstehen und pr. Stück nur 20 kr. kostet. Ueberall in den besseren Specereien, Kurzwaaren-, Gemischtwaarengeschäften u. Droguerien erhältlich. In Pettau: J. Kasimir. Gili: Droguist Rischlawy. Marburg: Droguist Wolfram und Kurzwarengeschäft G. Pirchan. Bruck a. M. Josef Racher, Kaufmann. En groß für Wiederverkäufer durch A. Vishya in Fünfkirchen.

Im Gasthause Brenčić wird zu einer täglichen Partie ein „**Kreuzler**“ gesucht; Zusammenkunft Vormittag 10 Uhr.

Ortsgruppe Pettau des Vereines „Südmark.“

Die Ferialverbindung Deutscher Hochschüler in Untersteiermark „Germania“ feiert am 2. September d. J. in Marburg eine Ferialfestkneipe und verbindet damit am 3. d. M. einen

Ausflug nach Pettau.

Die gefertigte Ortsgruppenleitung ladet die P. T. Mitglieder ein, die liebwürthen deutschen Gäste Sonntag den 3. d. M. Nachmittags 1/5 Uhr gelegentlich ihrer Ankunft am Bahnhofe zu erwarten und sowohl an den Bummel in den Volksgarten als an der abends 8 Uhr bei Osterberger stattfindenden Exkneipe zahlreich theilzunehmen.

Die Leitung der Ortsgruppe Pettau des Vereines „Südmark.“

Zu verkaufen:

Ein Haus sowie eine im besten Betriebe stehende **Greislerei.**

Anzufragen bei der Eigenthümerin **Juliana Bussbach.**

Brüder Mauretter

Spezerei- und Delicatessen-Handlung

Florianiplatz **Pettau** Florianiplatz.

Offerieren ihr bestfortirtes Lager von

Fleischwaren.

Feinsten rohen und gekochten Prager-Schinken, echte ungarische Veroneser und Mortadella-Salami, feinste frische Extrawürste, Braunschweigerwürste, Knackwürste, Paprika-Speck, echt Debresiner.

Käse.

Emmentaler hoch I., Halb-Emmentaler, Groyer, Parmesan, Imperial, Liptauer, Schwarzenberger.

Suppenconserven

in Tabletten als: Grünkernsuppe, Tapioca Julienne, Erbsensuppe, Braunnmehlsuppe, Reissuppe, Mochurtelsuppe, Erbsenwurst, Schinkenwurst und Tapioca französisch.

Südfrüchte.

Malaga-Trauben, Königs- und Calafat-Datteln, Kranz- und Sultan-Feigen, Haselnüsse, ausgel., hoch I. Mandeln, Sultaninen, Weinbeeren, Drangen, Limonien und frische glasirte französische Früchte.

Thee, Rum, echt Jamaica- und Cuba, französischen und ung. Cognac, Rontoschofka, Getreide-Rümmel, Vanille, Pilsner-Bier-Bitter in Flaschen.

Budapester Dampfmehle und alle anderen Spezereiwaren in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Die kleine, neugebaute, theils neuhergerichtete

Realität Nr. 35 in Kartschovina

(20 Minuten von der Stadt) ist ganz oder getheilt sogleich billigst zu verkaufen mit 500 fl. Anzahlung. Näheres beim Besitzer in Graz, Packstrasse 52, **Bruno Mühle** oder aus Gefälligkeit bei Herrn **Max Ott** in Pettau.

M. Birnbaum in Wien

Fabrik für wasserdichte Decktücher, Zelte etc.

empfiehlt: I. naturell wasserdicht imprägnirte Stoffe und Decktücher,

Oelkautschuk-Stoffe und Decktücher, wasserdichte, imprägnirte Baumwollstoffe und Decktücher, naturell imprägnirte Mäntel für Ökonomen, Kutscher etc.

Kutschermäntel mit Kapuze von 8 bis 10 fl.

Feuerlösch- und Tränkeimer.

Jagd-, Garten- und Luxuszelte etc.

Alleinvertretung für Stadt und Bezirk Pettau:

MAX OTT, Eisenhandlung PETTAU.

EINLADUNG

zum

VOLKSFESTE

welches am 3. September l. J. in **St. Margarethen unter Pettau**

zu Gunsten der Anschaffung einer Feuerwehrspritze abgehalten wird. Anfang 4 Uhr Nachmittag. Local: Brumen's Wald. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest nicht abgehalten, sondern auf den 8. September verlegt. Separate Einladungen werden nicht ausgeschickt.

Das Comité.

5 bis 10 fl. täglichen

sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ an die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien, I., Wollzeile 19.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Vom 1. Mai 1. J. neue Zugverbindung von und nach

Pragerhof zu den Tagesseilzügen Nr. 3 u. 4
Wien-Triest
und Gemischter Zug Nr. 100
Mürzzuschlag-Triest.

NEU! } Hinfahrt von Pettau 12 Uhr 45 Min. Mittag.
Rückfahrt „ Pragerhof 4 Uhr 23 „ Nachm.

Bei Benützung des Gemischten Zuges zu Fahrten nach Cilli erzielt man eine Ersparnis im Fahrpreise.

HOTEL „LAMM“ Agram

vis-à-vis dem Post- und Telegrafengebäude Nächste Nähe des Centralbahnhofs.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet. Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt beste Küche und vorzügliche Getränke.

Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer. Zimmerpreise von 70 kr. aufwärts. Bäder im Hause.

L. Zwetti,

Hotelier,
früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.

Radein



Bewährte Heilquelle für Harn- und Magenleidende und Gichtiker. Als Erfrischungsgetränk durch höchsten Kohlensäuregehalt hervorragend. Reiches natürliches Mouffez.

Curanstalt

Sauerbrunn-Radein.

Trink- und Badefur. (Eisen- und Sauerbrunnbäder), hydropatische Curen, Massage u. Prospekte gratis und franco.

Direktion in Bad Radein
(Steiermark.)



Unentbehrlich für jeden Haushalt ist
Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee
mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten o. mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entgehen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kranke.

Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.
Überall zu haben. — 1/2 Kilo à 25 fr.

Kaufmännischer Regel-Club.

Das Schieben dieses Clubs findet jeden Dienstag mit Ausnahme von Feiertagen, in welchem Falle Mittwoch geschoben wird, in der Gastwirtschaft zur „Neuen Welt“ statt und werden die P. T. Mitglieder zu recht fleißigem Besuche höflichst eingeladen. Beginn des Scheibens 8 Uhr abends. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind stets willkommen.

Eier

frische, steirische, liefert durch das ganze Jahr hindurch in Originalkisten à 1440 Stück zu den billigsten Tagespreisen.

Jos. Errath in Nassenfuss
bei Lichtenwald.

Zur Obstverwerthung.

Pressen für Obst und Wein



neuester vorzüglichst. Construction. Original-Fabrikate mit continuirlich wirkendem Doppel-druckwerk und Druckkraftregulator.

Garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

OBST- und Traubenmühlen

Complete **Mosterei-Anlagen**

Saftpresen, Beerenmühlen

zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse.

Neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „**Syphonia**“

fabricieren als Specialität

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

Wien, II., Taborstrasse Nro. 76.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

EIN LEHRJUNGE

der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit guten Schulzeugnissen versehen, wird sogleich aufgenommen bei

ROBERT JOHERL
PETTAU

Spezereiwaren-Handlung.

Lehrjunge oder Praktikant

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird sogleich aufgenommen bei

MAX OTT
Eisenhandlung, Pettau.



Ein Fahrrad

fast nicht benützt, neuester Construction, mit Pneumatik, ist billigst abzugeben.

Zu sehen bei

V. LEPOSCHA, J. Straschill's Eidam, Pettau.

SARG'S

Glycerin-Specialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg im Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremder Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. von Hebra, v. Zeissl, Hofrath von Scherzer, etc. etc., der Hof-Zahnärzte Thomas in Wien, Meister in Gotha etc.

Glycerin-Seife in Papier, Kapseln, Bretteln und Dosen. — Honig-Glycerin-Seife in Cartons. — Flüssige Glycerin-Seife in Flacons. — Toilette-Carbol-Glycerin-Seife. — Eucalyptus-Glycerin-Seife. — Glycoblazol (Haarwuchsbeförderungsmittel.) Chinin-Glycerin-Pomade. — Glycerin-Crème. — Toilette-Glycerin. — Lysol-Seife und Toilette-Lysol-Glycerin-Seife. — Milch-Rahm-Seife etc.

KALODONT,

sanitätsbehördlich geprüfte Glycerin-Zahn-Crème.
F. A. Sarg's Sohn & Cie., k. u. k. Hoflieferanten in Wien.

Z. 13.417.

EDICT.

Vom k. k. Bezirksgerichte Pettau wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Erben nach Karoline Hentschl die freiwillige Veräußerung der Nachlassrealität H.-Nr. 172 C.-G. Pettau, bestehend aus dem in Pettau am Hauptplatze und in der Allerheiligengasse stehenden, zu jedem Geschäftsbetriebe geeigneten Hause C.-Nr. 16 nebst anstossendem Garten und Nebengebäude im Schätzwerte per 4100 fl., dann der beiden in Unterrann liegenden Äcker im Werte von je 112 fl. und des in Oberrann liegenden Ackers im Schätzwerte per 327 fl. bewilliget und zu diesem Behufe die einzige Tagsatzung auf den

14. September 1893

vormittags von 10 bis 12 Uhr hiergerichts, Z.-Nr. 14, mit dem Anhange angeordnet worden, dass die einzelnen Objecte abgesondert ausgerufen und nur um oder über den Schätzwert an den Meistbietenden werden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hg. eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Pettau

am 9. August 1893.

Der k. k. Bezirksrichter:
Pewetz.

Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.

Beehre mich höflichst zur Kenntnis zu bringen, dass ich mein seit 25 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Kurz-, Wäsche- und Wirkwaren-Geschäft

mit heutigem Tage an die Herren

Brüder Slawitsch

käuflich übergeben habe. Für das mir in so reichem Masse zutheil gewordene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe meinen Nachfolgern gütigst übertragen zu wollen.

PETTAU, den 1. September 1893.

J. N. Fersch.

Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Mittheilung haben wir die Ehre ergebenst anzuzeigen, dass wir das unter der Firma **J. N. Fersch, Pettau**, bestehende

Kurz-, Wäsche- und Wirkwaren-Geschäft

käuflich übernommen und dasselbe unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma:

Brüder Slawitsch

am heutigen Tage eröffnet haben.

Indem wir bitten, das unserem Herrn Vorgänger in so reichem Masse bewiesene Wohlwollen und Vertrauen auch auf uns gütigst zu übertragen, geben wir gleichzeitig die Versicherung, dass es unser eifrigstes Bestreben sein wird, die P. T. Kunden durch gute, reelle Ware zu möglichst billigen Preisen, durch aufmerksamste sowie zuvorkommendste Bedienung zufrieden zu stellen, um dadurch das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und den guten Ruf des Geschäftes aufrecht zu halten.

Um gütige Unterstützung in unserem neuen Unternehmen höflichst bittend, zeichnen

hochachtungsvoll

PETTAU, 1. September 1893.

Brüder Slawitsch.

Z. 5275

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Friedau wird hiemit bekannt gemacht: Es sei die executive Feilbietung des zum **Concurse des Franz Munda in Friedau** gehörigen Warenlagers im Schätzwerthe von 2830 fl. 25 kr., bestehend in Manufactur-, Schnitt- und Specereiwaren, bewilligt und zu deren Vornahme die Tagsatzung am

6. September 1893

Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr mit dem Besatze angeordnet, dass die zu versteigernden Waaren hiebei um jeden Preis hintangegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Friedau

am 20. August 1893.

Der k. k. Bezirksrichter:

Libisch.

Z. 13509.

EDICT.

Vom k. k. Bezirksgerichte Pettau wird bekannt gemacht, es sei über Ansuchen des Dr. Hans Michelitsch als Machthaber der Franz Rodoschegg'schen Erben die freiwillige Versteigerung der den Erben nach Franz Rodoschegg gehörigen Realitäten G.-E. 59 der C.-Gemeinde Straina, gerichtlich bewertet auf 1376 fl. 67 kr. sammt fundus instructus, gerichtlich bewerthet auf 101 fl. 50 kr., G.-E. 97 der C.-G. Straina, gerichtlich bewerthet auf 132 fl. 39 kr. und G.-E. 74 der C.-G. Rodinsberg, gerichtlich bewertet auf 157 fl. 45 kr., nach Massgabe der vorgelegten Licitationsbedingungen bewilliget und zur Vornahme derselben die einzige Tagfahrt auf den

28. September 1893

Vormittag 10 bis 12 Uhr Z.-Nr. 14 mit dem Anhange anberaumt worden, dass die Realitäten nur um oder über den Schätzwert an den Meistbietenden hintangegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Pettau

den 10. August 1893.

Der k. k. Bezirksrichter:

Pewetz.

Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin,

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten.)



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn
offenes Insectenpulver?? ... Ich habe
doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt

bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ... denn ich weiß
gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens
„Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln
für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit
dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Irrführen lasse ich mich nicht!!“

In Pettau	bei Herrn Josef Kasimir.
„ „	„ „ Jg. Behrbalk.
„ „	„ „ B. Schultze.
„ „	„ „ A. Sellinshegg.
„ „	„ „ Robert Zacherl.
„ „	„ „ Gebr. Mauretter.

In Friedau	bei Herrn A. Martinz.
„ Gonobitz	„ „ Sim. Herpaunit.
„ „	„ „ Georg Wiska.
„ Pötschach	„ „ Ferd. Ivanus.
„ „	„ „ A. Schwelz.
„ Windisch-Feistritz	„ „ F. Stieger & Sohn.



Eisenhaltiger Wein, zubereitet von G.
Piccoli, Apotheker in Laibach. Dieser Wein ent-
hält ein auch von dem schwächsten Magen
leicht verdauliches Eisenpräparat, weshalb er
für blutarme Personen, sowie auch für solche,
welche in Folge von Krankheiten geschwächt
sind, von ausgezeichnete Wirkung ist.

Man wird ihn daher den Müttern, denen an
der Gesundheit ihrer Kinder viel gelegen ist, nie
genug anempfehlen. Blasse, schwächliche und kränklich aus-
sehende Kinder sind infolge ihrer Blutarmuth umsomehr allen
Krankheiten der Jugend ausgesetzt und unterliegen diesen oder
überwinden dieselben mit mehr Schwierigkeiten als die gesunden
und kräftigen.

Bei Gebrauch dieses Weines stärkt sich der Magen, der
Appetit nimmt zu, man verdaut leicht, es vermehrt sich das zu
unserer Nahrung so sehr nöthige Blut und es gibt die den
Gesunden eigene frische Farbe wieder.

Preis einer Flasche fl. 1.—, größere Flaschen fl. 1.50.
Auswärtige Aufträge werden umgehend gegen Nachnahme des
Betrages effectuirt.

Wiederverkauf bei den Herren: Ig. Behrbalk, H. Molitor, Apotheker
in Pettau.

Z. 19376.

Kundmachung.

Im Frühjahr 1894 werden aus den ärarischen Pflanzstätten
Niederösterreich, Steiermark, Krain und dem Küstenlande nach Mass-
gabe des vorhandenen Vorrathes an Bewerber aus phyloxerirten Ge-
bieten abgegeben und zwar: a) Riparia sauvage und selectione, Solonis,
Supestris und York-Madeira **Schnittreben** mit drei Gulden per 1000
Stück. b) Riparia Paillères, Rip. Perriers, Rip. Portalis und Jacques,
Schnittreben mit 6 fl. per 1000 Stück. c) Wurzelreben ohne Unter-
schied der Sorte mit 10 fl. per 1000 St. Eine unentgeltliche Abgabe
von Pflanzenmaterial kann nur ausnahmsweise in jenen Fällen ein-
treten, in welchen es sich um die Anlage eines Schneideweingartens
aus Gemeinde- oder Vereinsmitteln handelt und der Bestand einer
solchen Anlage auf eine Dauer von mindestens 10 Jahren gesichert
erscheint. Ansuchen um Überlassung von Reben sind bis **längstens**
1. Oktober 1893 hieramts einzubringen.

Pettau, den 21. August 1893.

Der k. k. Bezirkshauptmann:
Scherer.

Für die Schriftleitung verantwortlich und Herausgeber: Max Ott in Pettau.



Der

beste Rathgeber für Chefs und Handelsangestellte ist
das Fachblatt „Der

Oesterreichische

Kaufmann.“ Abonnenten erhalten Vorl. für Schauf-
Dec., das „Taschenbuch f. Kaufl. 1893“ gratis. Kein

Kaufmann

sollte es unterlassen für 1 fl. vierteljährlich zu abon-
nieren bei der Expedition, Wien IX., Dietrichsteingasse
oder Prag, Elisabethstrasse 24. Probe-Nummer nebst
„Taschenbuch“ für 15 kr. franco.



Paris 1889 goldene Medaille.

500 Kronen in Gold

wenn **Crème Grolich** nicht alle Haut-
unreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke,
Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe, etc. beseitigt
und den Teint bis ins Alter blendend weiss
und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis
60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preis-
gekrönte Crème Grolich“, da es werthlose
Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

JOHANN GROLICH,

Droguerie zum „weissen Engel“

in Brünn.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und
Droguen-Handlungen.

Pettau: H. Molitor, Mohrenapotheke.

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im
Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verren-
kungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden
Leistungen im Training.

Kwizda's
Restitutionsfluid
Waschwasser für Pferde. Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Zu
beziehen
in den Apotheken
und Droguerien
Österreich - Ungarns.

HAUPT-DEPOT:

Franz Joh. Kwizda

k. u. k. österr. u. kön. rum. Hoflieferant,
Kreisapotheker Kornenburg bei Wien.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Restitutionsfluid.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterfertigte beehrt sich hiermit, dem
p. t. Publikum höfl. anzuzeigen, dass er in dem
Hause Nr. 33 in der **Herrengasse** ein

Uhrmacher-Geschäft

eröffnet hat und empfiehlt sich zur Besorgung
von Reparaturen. Für das Ausputzen von Uhren
im oder ausser dem Hause wird 40 kr. pr. Stück
berechnet.

Zu zahlreichen Aufträgen sich empfehlend
zeichnet

hochachtend

Markus Reicher

Uhrmacher in Pettau.

Druck von W. Blauke in Pettau.